

SCHWEIZERISCHE Gewerbezeitung

CHF 2.50
AZA 3001 Bern

DIE ZEITUNG FÜR KMU

«MATTER-INITIATIVE»



Zeigt sich
kompromissbereit:
SVP-Nationalrat
Thomas Matter.

BILD: ZVG

Der Gegenvorschlag zieht besonders gut

Die Initiative «Ja zum Schutz der Privatsphäre» ist derzeit nur knapp mehrheitsfähig. Initiant Thomas Matter zeigt sich kompromissbereit.

Eine vom Forschungsinstitut gfs.bern durchgeführte repräsentative Befragung kommt zum Schluss: Der Schutz der eigenen Privatsphäre ist für den Grossteil der Schweizer Stimmberechtigten ein wichtiges Anliegen. Im Hinblick auf die Initiative «Ja zum Schutz der Privatsphäre» zeigt die Umfrage unter 1005 Stimmberechtigten auf: Kommt der Gegenvorschlag alleine vors Volk und wird die Initiative zurückgezogen, wären die Chancen auf ein Ja an der Urne derzeit am grössten. Das Thema kommt im Sommer in den Ständerat.

«Gegenvorschlag so akzeptabel»

Der Bundesrat lehnt sowohl die Initiative wie auch den Gegenentwurf ab und befürchtet eine «negative Signalwirkung». Für SVP-Nationalrat Thomas Matter, Autor der Initiative, verletzt die Privatsphäreninitiative weder internationales noch schweizerisches Recht, stärkt aber die Rechtssicherheit erheblich. «Falls der direkte Gegenentwurf zur Initiative durchs Parlament kommt, können wir dazu Ja sagen», sagt Matter auf Anfrage der «Gewerbezeitung». *Er*

SEITE 9

UNTERNEHMENSSTEUERN - Nach dem Nein zur USR III steht die Steuer-
vorlage 17 an. Und damit die Frage nach der Dividendenbesteuerung.

Aktionär ist nicht gleich Aktionär

Nach der deutlichen Ablehnung der USR-III-Vorlage vom 12. Februar steht die Frage nach dem «Wie weiter?» im Raum. Als «Steuervorlage 17» hat das schwierige Kind zwar schon einen neuen Namen, seine Eigenschaften aber sind erst noch zu definieren.

Neue Vorlage bis Sommer 2018

Das eidgenössische Finanzdepartement will noch im Jahr 2017 eine neue Vorlage zur Unternehmensbesteuerung ausarbeiten und diese dem Parlament im Sommer 2018 unterbreiten. Eine erste Etappe wurde mit der Anhörung von Parteien, Verbänden, Städten und Gemeinden bereits im März in Angriff genommen. Der nächste Schritt folgt mit einer vertieften Auslotung der Positionen der Kantone. Die Stände müssen die Karten auf den Tisch legen und ihre wirtschaftlichen Standpunkte in Sachen Unternehmensbesteuerung darlegen.

Irritierendes Einzelbeispiel

Aus Sicht der KMU sorgt insbesondere eine von linker Seite geforderte höhere Besteuerung von Dividenden für Besorgnis. In diesem Zusammenhang hat eine vom «Tagesanzeiger» publizierte, auf Zahlen der Beratungsfirma KPMG basierende Grafik ganz besonders irritiert. Eine höhere Teilbesteuerung der Dividende wäre, so der TA, «gerechtfertigt», wenn gleichzeitig der effektive Gewinnersatz sinke. So bleibe die Steuerbelastung konstant.

«Vereinfachtes Rechenbeispiel»

Im Interview mit der «Gewerbezeitung» (vgl. S. 4) stellt Peter Uebelhart, Leiter Steuern von KPMG



Rund um die Unternehmenssteuern beginnt sich das Polit-Karussell erneut zu drehen. Wichtig ist dabei, dass die KMU nicht unter die Räder geraten. *BILD: ZVG*

Schweiz, zum vom «Tagi» zitierten Zahlenspiel fest: «Es handelt sich um ein rein illustratives, vereinfachtes Rechenbeispiel.» Die Befürchtung, dass eine Erhöhung der Dividendenbesteuerung die Nachfolgeregelung in KMU stark erschweren werde, ist für Uebelhart «nicht nachvollziehbar».

KMU ganz besonders gefährdet

Das sieht die beim Schweizerischen Gewerbeverband sgv für Steuerfragen verantwortliche Alexa Krattinger entschieden anders: «Das im «TA» gezeigte Rechenbeispiel bezieht sich auf ein einzelnes Beispiel eines Portfolio-Aktionärs. Die Situation für KMU mit Eigentümeraktionären ist eine völlig andere. Hier zahlt dieselbe Person als Unternehmer und Eigentümeraktionär gleich doppelt Steuern, wenn die Dividendenbesteuerung erhöht

wird.» Hintergrund dieser Überlegung: Während ein Portfolioaktionär praktisch nie über zehn Prozent der Aktien eines grossen Unternehmens hält - ab zehn Prozent greift die Teilgewinnbesteuerung von Dividenden -, halten Eigentümeraktionäre, insbesondere bei Familienunternehmen, oft grössere Anteile. «Das führt zu einer direkten Benachteiligung der Eigentümeraktionäre und belastet diese ganz besonders», so Krattinger. Mit üblen Folgen etwa bei der Nachfolgeregelung: «Ein Ansparen der Dividendenerträge ist innerhalb von Unternehmerfamilien oft die Voraussetzung für eine erfolgreiche Nachfolgeregelung.» Würden die Dividenden höher besteuert, so würden ausgerechnet die für die Schweiz so wichtigen KMU - samt ihren Arbeitsplätzen - ausgebremst. *Er*

SEITEN 4 & 5

REGULIERUNG - Nach einer Intervention des Schweizerischen Gewerbeverbands sgv beim Bundesrat wurde die Verordnung «Gefährliche Arbeiten für Jugendliche» vorerst auf Eis gelegt.

Gefährliche Verordnung vorerst gestoppt

Aufatmen bei KMU und der Berufsbildung: Zumindest vorerst wurde der Regulierungsbrocken «Verordnung des WBF über gefährliche Arbeiten für Jugendliche» gebremst und die Totalrevision sistiert. Aus ursprünglich einem Paragraphen hätten neu gleich deren 15 hervorgehen sollen - ein Paradebeispiel von Regulierung, die die realitätsnahe und sinnvolle Vermittlung von Berufskennntnissen schrittweise verunmöglicht hätte. *uhl*

BERICHT SEITE 6



Jugendliche am Arbeitsplatz hätten das Nachsehen, wenn sie nicht mehr realitäts- und praxisnah ausgebildet werden könnten. *BILD: ADRIAN UHLMANN*

Ja zu mehr Energieeffizienz



sgv@usam

Schweizerischer Gewerbeverband sgv,
Schwarztorstrasse 26, 3001 Bern

www.sgv-usam.ch/energiestrategie-ja

INHALT

REFORM DER AHV - FDP-Ständerätin Karin Keller-Sutter sagt: Das Gewerbe müsste bluten. **SEITE 2**



ARBEITSMARKT - Die Betriebe möchten gerne künftig noch mehr Lernende ausbilden. **SEITE 19**



ANZEIGE

wo kmu einfach online zum kredit kommen.

Beantragen Sie Ihren Kredit unter valiant.ch/kmu-ekredit.

wir sind einfach bank. **valiant**

FOKUSKMU
Die Sendung für Wirtschaft & Gesellschaft

Was die Revision für Jugendliche auf der Baustelle konkret bedeuten würde, darüber berichtet die Sendung «FOKUS KMU» auf TeleZüri, Tele Bärn und Tele M1 in der Sendung vom Montag, 10. April ab 17.35 Uhr.

